

ARSENAL FILMVERLEIH

präsentiert



Ein Film von Andrés Wood

VIOLETA PARRA

CRISTIÁN QUEVEDO · THOMAS DURAND · LUIS MACHÍN · GABRIELA AGUILERA
ROBERTO FARIÁS · PATRICIO OSSA · STEPHANIA BARBAGELATA · MARCIAL TAGLE
JORGE LÓPEZ · ROXANA NARANJO · FRANCISCA DURÁN · GUISELLE MORALES
JUAN QUEZADA · SERGIO PIÑA · SONIA VIDAL · ANA FUENTES · PABLO COSTABAL
JUAN ALFARO · PEDRO SALINAS · DANIEL ANTIVILLO & EDUARDO BURLÉ

Eine Wood Producciones, Metz Producciones und Bossa Nova Filmes Produktion in Zusammenarbeit mit BG TV Regie Andrés Wood Drehbuch Eliseo Altunaga, Rodrigo Bazaes, Guillermo Calderón und Andrés Wood Künstlerische Beratung Angel Parra Ausführendes Produzenten Patricio Perera, Pablo Rovito & Fernando Sokolowicz
Koproduktion Denise Gomez, Paula Cesenza Produktion Alejandra García Kamera Miguel Ioan Littin (aec) Künstlerische Leitung Rodrigo Bazaes Schnitt Andrea Chignoli
Musik Violeta Parra Musikproduktion José Miguel Miranda & José Miguel Tobar Musikalische Beratung Chango Spasuk Ton Miguel Hermazabal Kostüme Pamela Chamorro
Maske Guadalupe Correa Produktionsleitung Ruth Orellana Regieassistentin Julio Jorquera Tonaufnahmen Andrés Carrasco Künstlerische Supervision Ingrid Hernández
Requisite María Eugenia Hederra Ausstattung Cristián Reyes Künstlerische Produktion Macarena Silva
Verleih gefördert von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg Im Arsenal Filmverleih www.arsenalfilm.de

Chile, Argentinien, Brasilien 2011, 110 Min.

Ein Film von Andrés Wood

mit Francisca Gavilán, Cristián Quevedo, Thomas Durand

Bundesstart: 29. November

Inhalt

Ihr Lied "Gracias a la vida" machte Violeta Parra unsterblich. Es wurde von Mercedes Sosa und Joan Baez gesungen und gilt als wichtigste Hymne der Bewegung des "Nueva Canción Chilena", die in den 1950er-Jahren die traditionelle Volksmusik Chiles mit Gesellschaftskritik verknüpfte und zum wichtigen Symbol der lateinamerikanischen Protestbewegung wurde. Parra zog von Dorf zu Dorf, schrieb die Lieder der einfachen Leute auf, komponierte eigene, wurde Malerin, Bildhauerin und Töpferin und hatte als erste Lateinamerikanerin eine Ausstellung im Louvre in Paris.

Mit **Violeta Parra** hat der – ebenfalls aus Chile stammende – Filmemacher Andrés Wood (der in Deutschland mit „Machuca, mein Freund“ bekannt wurde) ihr nun ein beeindruckendes Porträt gewidmet. In einer weiteren Hauptrolle: ihre wunderschöne melancholische Musik ...

VIOLETA PARRA, Biografie

“Schreib, was Du willst, benutze den Rhythmus, der dabei rauskommt, probier‘ verschiedene Instrumente aus, setzt dich ans Klavier, zerstör das Versmaß, schrei laut anstatt zu singen, blas in deine Gitarre und läute das Horn.

Kreativität ist wie ein Vogel ohne Flugplan, der niemals geradeaus fliegen wird.”

1964 veröffentlichte die französische Zeitung "Le Figaro" folgende Titelzeile zur Ausstellung von Violeta Parra im Louvre: "Leonardo Da Vinci endete im Louvre, Violeta Parra startet hier."

Internationale Künstler wie Joan Baez, U2, Faith No More, Pete Seeger, Wynton Marsalis, Shakira, Michael Bublé, Juanes, Alejandro Sanz, Laura Pausini, Fher (von Mana), Chavela Vargas, Café Tacuba, Joan Manuel Serrat, Mercedes Sosa, Charly García, Silvio Rodríguez, Buena Vista Social Club und Miguel Bosé (und mehr), haben ihre Lieder aufgeführt und trugen dazu bei, ihre Stimme in die ganze Welt zu tragen.

Sängerin, Schriftstellerin, Sammlerin, Dichterin, Malerin, Bildhauerin, Stickerin und Töpferin: Violeta Parra war eine unglaublich vielfältige Künstlerin, eine populäre Ikone, die Bewahrerin von ältesten kulturellen Traditionen und eine Frau mit stark ausgeprägten Widersprüchen - einzigartig genial.

Violeta Parra gewann mit mehr als 3000 Liedern und anderen inspirierenden Arbeiten große Anerkennung als chilenische Künstlerin und den Neuen Chilenische Lied. Sie rettete vergessene Volkskunst, reiste von Norden nach Süden quer durch Chile und die wahre

Stimme des Landes zu finden, erhebt sie ohne Klischees. Dann erfindet sie die Lieder neu, schafft musikalische Meisterstücke und veröffentlicht sie in Chile und in der ganzen Welt. „Erschaffe aus dem, was da ist,“ war ihr Motto.

Ihre Kompositionen wurden von der Kritik weltweit hymnisch gefeiert, für ihre Poesie und ihre ausgeklügelte, sozial engagierten Texte und ihre komplexe musikalische Entwicklung.

Violeta, eine Frau der Avantgarde, war ihrer Zeit voraus und mit ihrer Gitarre protestierte sie gegen soziale Ungerechtigkeit, die sie aus eigenen Erfahrungen kannte. Über ihren Gesang begann sie sich auszudrücken. Mit ihren sozialen und politischen Liedern sprach sie direkt die Herzen der jungen Menschen an.

Neben ihrer musikalischen und poetischen Werken schuf sie virtuose originelle Gemälde, Textilien und Töpferwaren, die in hoffnungsfroher Stimmung ihr Talent in Argentinien, Russland, Finnland, Deutschland, Italien und Frankreich ausstellten.

1964 war sie die erste Künstlerin aus Lateinamerika, und noch dazu eine weibliche, deren Werke im Louvre ausgestellt wurden. Die ehrliche Kunst ihrer Gemälde und Leinenwerke wurde triumphal aufgenommen, während sie selbst an großem Liebeskummer litt.

Als Violeta Parra in einem Interview für das Schweizer Fernsehen gefragt wurde, wofür sie sich entschiede, wenn sie sich zwischen Poesie, Malerei, Musik und einem anderen ihrer vielen anderen Disziplinen ein einziges Ausdrucksmittel wählen müsse, antwortete sie: „Ich würde mich für die Menschen entscheiden, denn sie inspirieren mich.“ Aber der Journalist bestand auf einer Antwort und Parra entschied letztendlich, dass sie die Malerei wählen würde, „denn das ist die traurige Basis in meinem Leben, von der aus ich versuche, die am tiefsten Aspekte zu zeichnen,“ sagte sie.

So war die persönliche Welt Violetas, die sich in ihren Werk widerspiegelte: traurig, immer zutiefst menschlich, voller Leiden und Einsamkeit.

Mit 50 Jahren, am 5. Februar 1967 – unverstanden von der chilenischen Öffentlichkeit und unfähig ihre persönlichen Probleme zu lösen, die sie ihr Leben lang verfolgt hatten, beendete ein Schuss ihre Existenz. Doch ihr Lied „Gracias a la vida“ überlebte.

Besetzung

Violeta Parra	Francisca Gavilán
Gilbert Favre	Thomas Durand
Angel als Kind	Patricio Ossa
Angel	Jorge López
Carmen Luisa	Stephania Barbagelata
Luis Arce	Roberto Farías
Hilda Parra	Gabriela Aguilera
Nicanor Parra (Vater)	Cristián Quevedo
Bürgermeister	Marcial Tagle
Interviewer	Luis Machín

Stab

Regie	Andrés Wood
Drehbuch	Eliseo Altunaga, Rodrigo Bazaes, Guillermo Calderón und Andrés Wood
Ausführende Produzenten	Patricio Pereira, Pablo Rovito, Fernando Sokolowicz, Denise Gomez und Paula Cosenza
Kamera	Miguel Ioan Littin (aec)
Ausstattung	Rodrigo Bazaes
Schnitt	Andrea Chignoli
Sound Design	Miguel Hormazábal
Musik	Violeta Parra
Creative Adviser	Ángel Parra
Regieassistentz	Julio Jorquera
Kostüm	Pamela Chamorro
Maske	Guadalupe Correa

VIOLETA PARRA (Violeta se fue a los cielos) Chile, Argentinien, Brasilien 2011,

110 Minuten, 35 mm, Dolby SR

Verleih

ARSENAL Filmverleih

Hintere Grabenstraße 20

72070 Tübingen

Tel.: 07071 - 92 96 0

Fax: 07071 - 92 96 11

info@arsenalfilm.de

www.arsenalfilm.de

Disposition

Bernd Kuhn

ARSENAL Filmverleih

Tel.: 07071 - 92 96 17

b.kuhn@arsenalfilm.de

Presse

Käte Schaeffer

ARSENAL Filmverleih

Tel.: 07071 - 92 96 16

k.schaeffer@arsenalfilm.de

Pressematerial und weitere Informationen finden Sie auf
www.arsenalfilm.de/violeta